72. Jahrgang · Nr. 7 · Juli 2025 · 10889

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Korrespondenz Abwasser · Abfall

7|25

DWA-Mitglieder-versammlung
Seite 462

Neue Satzung der DWA
Seite 470

DWA-Plattform
Seite 471

EU-Kommunal-abwasserrichtlinie
Seite 472

Hochwasserschäden
Seite 482

Regenwasser-management: Boden-Rohr-System
Seite 490

Aktivkohlefilter
Seite 500

Ozonungsanlagen
Seite 508

JÄGER
Umwelt-Technik

ZURÜCK AUF
100 %
IN SEKUNDEN!

Membrantausch: *die wirkungsvolle Maßnahme zur energetischen Ertüchtigung Ihrer Kläranlage.*

Bitte beachten Sie auch S. 527

Sie brauchen mehr Klarheit in Ihren Prozessen?
Wir schaffen sie!

Bis aus Schmutzwasser eine saubere Sache wird, ist eine Menge Arbeit nötig. Umso wichtiger sind Werte, auf die Sie sich verlassen können. Unsere Messtechnik für Füllstand und Druck ist genau dafür gemacht – und sorgt so dafür, dass Sie Ihre Aufgaben mit ungetrübtem Blick und Weitsicht meistern.

Alles wird möglich. Mit VEGA.

vega.com

VEGA HOME OF VALUES

Korrespondenz Abwasser, Abfall

Organ der DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. und des Güteschutz Kanalbau

Herausgeber und Verlag:
GFA
Theodor-Heuss-Allee 17, D-53773 Hennef
Postfach 11 65, D-53758 Hennef
Telefon +49 2242 872-333, Telefax +49 2242 872-151
Internet: www.gfa-news.de

Redaktionsbeirat:

1. Prof. Dr. Uli Paetzel, DWA-Präsident
2. Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, DWA-HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“
3. Dr.-Ing. Lisa Broß, Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsführung
4. Prof. Dr. Robert Jüpner, Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA
5. Dipl.-Ing. Rainer Könemann, DWA-HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“
6. Rechtsanwalt Stefan Kopp-Assenmacher, DWA-HA „Recht“
7. Dipl.-Ing. Christine Mesek, DWA-HA „Wirtschaft“
8. Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, DWA-Vorstand
9. Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, DWA-HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“
10. Prof. Dr.-Ing. André Niemann, DWA-HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“
11. Dr.-Ing. Frank Obenaus, DWA-HA „Kommunale Abwasserbehandlung“
12. Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, DWA-HA „Entwässerungssysteme“
13. Julia Schrade, M. Sc., Junge DWA
14. Rolf Usadel, GFA-Vorstand
15. Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, DWA-HA „Wasserbau und Wasserkraft“
16. Dr. Jörg Zausig, DWA-HA „Gewässer und Boden“

Redaktion:
Dr. Frank Bringewski (ChR, v. i. S. d. P.), Tel. +49 2242 872-190, E-Mail: bringewski@dwa.de
Katharina Spieß, M. Sc., Tel. +49 2242 872-251, E-Mail: spiess@dwa.de

Anzeigen:
Monika Kramer, Tel. +49 2242 872-130, E-Mail: anzeigen@dwa.de
Christian Lange, Tel. +49 2242 872-129, E-Mail: lange@dwa.de

Sekretariat:
Bianca Jakubowski
Tel. +49 2242 872-138
E-Mail: jakubowski@dwa.de

Erscheinungsweise: monatlich
vierteljährliche Beilage *KA Betriebs-Info*

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53 vom 01. Januar 2025

Satz: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, Bonn
Druck, Bindung: DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Meckenheim

Bezugspreis: Der Verkaufspreis ist durch den DWA-Mitgliedsbeitrag abgegolten. DWA-Mitglieder, die Mehrexemplare der *KA* erwerben möchten oder die sich für die Zeitschrift *KW Korrespondenz Wasserwirtschaft* als kostenlose Mitgliederzeitschrift entschieden haben, können die *KA* zusätzlich für 124,00 Euro zzgl. Versandkosten bestellen.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Vervielfältigungsstücke für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung. – Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Insbesondere unterliegen die Angaben in Industrie- und Produktberichten nicht der Verantwortung der Redaktion.
Richtlinien zur Abfassung von Manuskripten können beim Redaktionssekretariat angefordert werden.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier mit Recyclingfasern.

© GFA
D-53773 Hennef

ISSN 1866-0029

Inhalt

Beide Verbandszeitschriften – KA und KW – auch online lesen:
https://www.dwadirekt.de
Oder auf mobilen Geräten in der App:
https://apps.dwa.de

7/2025

§§§

Seite 470

Die DWA will sich organisatorisch und rechtlich für die kommenden Jahre gut aufstellen und hat sich dazu für eine Neufassung der Satzung entschieden. Diese Neufassung wird in der Mitgliederversammlung am 16. September 2025 zur Abstimmung gestellt.

Seite 471

Derzeit wird ein interaktives Portal mit dem Arbeitstitel „DWA-Plattform“ entwickelt. Das Portal wird neue Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit für DWA-Mitglieder und andere Nutzergruppen des DWA-Netzwerks bieten.

Foto: Protokoll Inland der Bundesregierung

Seite 472

Die DWA lehnt eine Abänderung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie in einem Omnibus-Verfahren strikt ab. Änderungen könnten wesentliche Grundpfeiler aus der Richtlinie herausbrechen und das Gesamtpaket in Frage stellen. Der für die Zukunft zu realisierende Gewässerschutz würde dadurch um Jahre zurückgeworfen. Das betont die DWA in einer Pressemitteilung Mitte Mai 2025.

Beiträge in *KW Korrespondenz Wasserwirtschaft* 7/2025

M. Schöne, U. Ross, K. Piroth, D. Demand, V. Dung Nguyen, B. Merz: Der Einfluss von Vorsorgemaßnahmen auf Hochwasserschäden am Rhein in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse einer Studie mit zeitvarianten Risikofaktoren

M. Quirmbach, C. Bennerscheidt, D. J. Boudeling, R. M. Hasan, C. Mudersbach, M. Oelmann, R. Schäfer, S. Schnaut, F. Simon, M. Streckenbach, H. Walther: Regenwassermanagement unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsansprüche. Ergebnisse aus dem Verbundforschungsvorhaben BoRSiS

S. Hannappel, L. Rebhuhn, M. Reiners: Wasserrückhalt im Einzugsgebiet der Lotter Beeke im Emsland

T. Jankowski, T. Fay, N. Leps, M. Rauthe: Klimaänderung am Rhein – Wohin wird die Klima-Reise gehen? Versuch einer anschaulichen Darstellung der Klimaänderung im Rheineinzugsgebiet

DWA-Mitgliederversammlung

Einladung zur 78. Mitgliederversammlung 462

Editorial

KARL-Sprechstunde, knowH_2O,
Kanal Royal – Wissen verbindet 463
Lisa Broß

Berichte

Neufassung der Satzung – ein Meilenstein für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft. 470
Uli Paetzel

Projekt „DWA-Plattform“
Interaktives Portal für DWA-Mitglieder in Vorbereitung . . 471

Kommunalabwasserrichtlinie
nicht durch Omnibus-Verfahren aushebeln 472

Entsorgungsbetrieb im blau-grünen Wandel 474
Thomas Kochs, Kristina Rohmann

Junge DWA

Neun Jahre Austausch und Engagement beim Stammtisch Junge DWA Dresden 476
Anna Girol

Entwässerungssysteme

Der Einfluss von Vorsorgemaßnahmen auf Hochwasserschäden am Rhein in Nordrhein-Westfalen
Ergebnisse einer Studie mit zeitvarianten Risikofaktoren. 482
Marc Schöne, Uwe Ross (Solingen), Klaus Piroth, Dominic Demand (Bickenbach), Viet Dung Nguyen, Bruno Merz (Potsdam)

Regenwassermanagement unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsansprüche
Ergebnisse aus dem Verbundforschungsvorhaben BoRSiS 490
Markus Quirmbach (Mülheim a. d. R.), Christoph Bennerscheidt (Herten), Dirk Jan Boudeling (Roermond/Niederlande), Recep Molla Hasan (Mülheim a. d. R.), Christoph Mudersbach (Bochum), Mark Oelmann,

Rubriken

Spektrum 464

Güteschutz Kanalbau 480

Personalien 524

Industrie und Technik 527

Mit Verlagsbeilage
KA Betriebs-Info
www.dwa.info/betriebs-info

KA Korrespondenz Abwasser, Abfall

René Schäfer, Saphira Schnaut (Mülheim a. d. R.),
Felix Simon, Markus Streckenbach (Bochum),
Henrike Walther (Mülheim a. d. R.)

Kommunale Abwasserbehandlung

Feststoff- und Phosphorelimination mit Aktivkohlefiltern
Arbeitsbericht der DWA-Arbeitsgruppe KA-8.6
„Aktivkohleeinsatz auf Kläranlagen“ 500

Ozon zur Beseitigung von
Mikroverunreinigungen in der Praxis 508
Arne Wieland, Uwe Hübner, Tim Pühmeier,
Felix Schlösser (Herford)

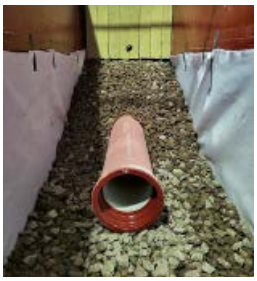
DWA

Mentorenprogramm 514
Fachgremien 514
Regelwerk 516
Veröffentlichungen 521
Landesverbände 522

Praxisreport

Erhöhte Betriebssicherheit von Wasser- und
Klärwerken durch permanente Anlagenüberwachung . . 528

Seite 490



Der Einsatz eines Boden-Rohr-Systems zeigt, wie die wasserwirtschaftlichen Ansprüche eines Regenwassermanagements bei (Stark-) Regen und die baumökologischen Ansprüche eines vitalen Baumstandorts in einem System gemeinsam gelöst werden können.

Seite 500

Foto: Hydro-Ingenieure

Die DWA-Arbeitsgruppe KA-8.6 hat in einem Arbeitsbericht den aktuellen Kenntnisstand hinsichtlich der Feststoffbeladung und der chemischen Phosphorelimination bei Filtration über granulierte Aktivkohle zusammengetragen, der über die im Merkblatt DWA-M 285-2 dargelegten Erkenntnisse hinausreicht.

Foto: Sascha Engst/Bundesstadt Bonn

Seite 482

Untersuchungen zum Schadenspotenzial von Hochwasser oder zur Wirtschaftlichkeit von Schutzmaßnahmen basieren in der Praxis bisher meist auf zeitlich invarianten Annahmen. Es hat sich aber gezeigt, dass diese Annahmen unzureichend sind. Die Verwendung zeitvarianter Risikofaktoren ermöglicht es, verschiedene Varianten der Anpassung gegen Hochwasser zu vergleichen und dabei die Auswirkungen von varianten Risikofaktoren miteinzubeziehen.

Seite 508

Foto: Huber SE

Seit den ersten Installationen von Ozonungsanlagen auf Kläranlagen in Bad Sassendorf/Deutschland im Jahr 2009 und Neugut/Schweiz im Jahr 2014 wurden weitere Projekte in verschiedenen Größen und Konfigurationen in Europa realisiert. Jetzt wird ein Überblick über die technischen und regulatorischen Veränderungen in den letzten 16 Jahren gegeben. Es werden Erfahrungen aus dem Betrieb der Anlagen diskutiert und erwartete zukünftige Trends und erforderliche Entwicklungen skizziert.

Stellenmarkt 530

Adressenbörse für die Abfallwirtschaft 532

Ingenieurbüros 532

Güteschutz Kanalbau – Gütezeicheninhaber 540

Beilagenhinweis 487

KA 8/2025
Anzeigenschluss:
7. Juli 2025
Erscheinungstermin:
1. August 2025

KA 9/2025
Anzeigenschluss:
4. August 2025
Erscheinungstermin:
29. August 2025

Abonnieren Sie den monatlichen Themenplan kostenlos
auf www.dwa.info/ThemenKA

Einladung zur 78. Mitgliederversammlung

An alle Mitglieder der DWA

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

ich freue mich sehr, Sie hiermit herzlich **zur 78. Mitgliederversammlung am Montag, 16. September 2025 um 14:00 Uhr, nach Berlin ins Motorwerk** einzuladen. Sie findet im Rahmen der DWA-WasserTage in Präsenz statt. Bitte beachten Sie, dass Sie sich aus organisatorischen Gründen **bis zum 11. September 2025** zur Versammlung angemeldet haben müssen, damit Sie an den digital durchgeführten Abstimmungen teilnehmen können.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Bestimmung eines Mitglieds zur Mitunterzeichnung der Niederschrift
3. Berichterstattung
4. Abnahme der Jahresrechnung 2024 und Entlastung des Präsidiums sowie des Vorstands*
5. Beschlussfassung der Satzung*
6. Wahlen*
   - 6.1 Vorstand und Präsidium
   - 6.2 Bestätigung der Landesverbandsvorsitzenden
   - 6.3 Wahl von Ehrenratmitgliedern
7. Verschiedenes
8. Termin der nächsten Mitgliederversammlung

Anträge

Anträge, die der Mitgliederversammlung vorgelegt werden sollen, müssen satzungsgemäß spätestens einen Monat vor der Versammlung schriftlich bei der Bundesgeschäftsstelle eingereicht werden.

Informations- und Beschlussvorlagen

Der schriftliche Bericht mit Beschlussvorlagen wird ab dem **4. September 2025** im Mitgliederbereich unter *www.dwa-direkt.de* eingestellt sein. Fragen hierzu können direkt im Mitgliederbereich gestellt werden. Tagesordnungspunkte mit Abstimmung sind mit einem * gekennzeichnet.

Abstimmungen und Stimmenübertragung

Während der Mitgliederversammlung wird mit einem Online-Tool anonym abgestimmt. Sie können Ihre Stimme per schriftlicher Erklärung auf ein anderes Mitglied übertragen (maximal zehn Stimmen pro Mitglied). Wenn Sie ein förderndes Mitglied vertreten möchten, benötigen Sie eine Vertretungsvollmacht. Die entsprechenden Formulare stehen im Mitgliederbereich unter www.*dwadirekt.de*.

Organisatorische Fragen richten Sie bitte an *mitgliederversammlung@dwa.de*.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme.
Ihr

Prof. Dr. Uli Paetzel
Präsident

Horizont erweitern – Entscheidungen treffen

WasserTage

15./16. September 2025, Motorwerk Berlin

Das Programm finden Sie hier:

KARL-Sprechstunde, knowH_2O, Kanal Royal – Wissen verbindet

Liebe DWA-Mitglieder,
die vergangenen Wochen waren heiß, trocken – ein Vorgeschmack auf das, was uns in den nächsten Jahren verstärkt bevorsteht. Während einige die warmen Sommertage genießen, sind die Auswirkungen für die Wasserwirtschaft unübersehbar: sinkende Pegelstände, steigender Wasserbedarf, herausfordernde Planungen für Versorger und Kommunen. Genau deshalb haben wir als DWA unser Positionspapier zu Dürre und Trockenheit veröffentlicht. Wir dürfen nicht nur reagieren, wir müssen vorausdenken. Dafür arbeiten wir an entsprechenden Lösungen.

Gleichzeitig stehen wir vor einer weiteren entscheidenden Weichenstellung: die novellierte EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL). Seit Jahresbeginn in Kraft, ist sie für die Wasserwirtschaft von zentraler Bedeutung – und gleichzeitig Gegenstand intensiver Diskussionen. Um unsere Mitglieder gut auf die Umsetzung vorzubereiten, informieren wir seit einem halben Jahr regelmäßig in unserer KARL-Sprechstunde. Die Nachfrage ist groß, Monat für Monat nutzen über 100 Teilnehmer*innen diese Gelegenheit, um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen und Fachwissen zu vertiefen.

Doch nicht alle Akteure begrüßen die neuen Regelungen. Insbesondere die Pharmaindustrie hat Klage gegen die erweiterte Herstellerverantwortung eingereicht – ein Thema, das für den Gewässerschutz von entscheidender Bedeutung ist. Denn klar ist: Belastungen müssen am Ursprung angegangen werden. Hersteller dürfen sich nicht aus der Verantwortung ziehen, sondern müssen Teil der Lösung sein. Genau darum geht es bei den DWA-WasserTagen am 15. und 16. September in Berlin, wo Vertreter*innen der Pharma-, Kosmetik- und Wasserwirtschaft in einer Podiumsdiskussion miteinander sprechen – nicht übereinander.

Diese Diskussion wird eines der Highlights der WasserTage – ebenso wie die Keynote von Prof. Marcel Fratzscher, einem der führenden Ökonomen Deutschlands. Aber auch die Themen Digitale Transformation, Klimaanpassung und Personalgewinnung in Zeiten des Fachkräftemangels machen die WasserTage zu einem Pflichttermin für alle, die unsere Branche aktiv gestalten wollen.

Wissenstransfer und Vernetzung stehen bei der DWA immer im Mittelpunkt. Genau deshalb engagieren wir uns seit dem 1. Juni als Gesellschafterin bei knowH_2O, einer Plattform, die praxisnahe Weiterbildung durch Videos und Podcasts vereinfacht. Mit rund 400 Fachbeiträgen bietet knowH_2O einen schnellen, offenen und praxisorientierten Austausch.

Ein weiteres Herzensprojekt startet Mitte Juli: Unser neuer DWA-Podcast „Kanal Royal“. Mein erster Gast? Diplom-Meteorologe und Klimaexperte Sven Plöger. Gemeinsam sprechen wir über Wasser, Wetter und Wandel – von Hochwasservorsorge bis zu den großen Herausforderungen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft. Und das ist erst der Anfang: Weitere spannende Gäste sind bereits gesetzt. Immer im Fokus: Raus aus der Bubble, neue Impulse für unsere Branche.

Foto: Marc Braun

Haben Sie Anregungen zur Arbeit der DWA oder Ideen für außergewöhnliche Gesprächspartner für unseren Podcast? Dann sprechen Sie mich gerne an – persönlich bei den WasserTagen in Berlin oder bei einer unserer Landesverbandstagungen. Ich freue mich auf den Austausch!

Dr.-Ing. Lisa Broß
Sprecherin der
DWA-Bundesgeschäftsführung

DWA startet Corporate-Influencer-Programm für die Wasserwirtschaft

Wasser ist Leben, Wasser ist Daseinsvorsorge – und ohne Wasser ist alles nichts. Wer könnte das besser erzählen als die Menschen, die sich täglich um Wasser, Abwasserbehandlung und den Schutz unserer Gewässer kümmern? Mitarbeitende als Corporate Influencer stehen persönlich für ihr Unternehmen, haben eine hohe Glaubwürdigkeit und sorgen für echte Reichweite in sozialen Netzwerken. Mit dem DWA-Corporate-Influencer-Programm bringen wir engagierte Mitarbeiter der Branche ins Rampenlicht und werben für die Wasserwirtschaft.

Werden Sie mit Ihren Mitarbeitenden Teil unseres gemeinsamen Corporate-Influencer-Programms. Nutzen Sie die authentische Stimme ihrer Mitarbeitenden, um Ihr Unternehmen und die Branche glaubwürdig und nahbar zu präsentieren.

Das DWA-CI-Programm wird eine ausgewogene Gruppe von etwa 20 Corporate Influencerinnen und Influencern aus den verschiedensten Bereichen der Wasserwirtschaft umfassen. Eine auf Influencer-Programme spezialisierte Social-Media-Agentur mit weitreichenden Erfahrungen in der kommunalen Wirtschaft schult die Teilnehmenden im Vorfeld, begleitet sie langfristig in Kleingruppen und vertieft einzelne Themen mittels Deep Dives. Die DWA übernimmt die Organisation und Durchführung des Corporate-Influencer-Programms.
Interessiert? Informationen:
https://shop.dwa.de/Corporate-Influencer-Programm/10OG010-25
Ansprechpartner bei der DWA:
Stefan Bröker
broeker@dwa.de, Tel. 0 22 42/872-105

Pharma Deutschland fordert Klarheit über Spurenstoffkonzentrationen im kommunalen Abwasser

Im Zuge der vom Europäischen Parlament angestrebten neuen Folgenabschätzung der Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) durch die Europäische Kommission fordert der Verband Pharma Deutschland vollständige Informationen über die Spurenstoffe und deren Mengen im kommunalen Abwasser in Deutschland. Ein vom Verband Medicines for Europe mit finanzieller Unterstützung von Pharma Deutschland vom Beratungsunternehmen Ramboll erstelltes Gutachten, das Anfang Mai 2025 veröffentlicht wurde, habe gezeigt, dass zentrale Annahmen der Europäischen Kommission über die Zusammensetzung von Spurenstoffen im kommunalen Abwasser einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhalten, so Pharma Deutschland in einer Pressemitteilung.

Dabei seien weder Daten identifiziert werden, auf deren Basis absolute Aussagen zur prozentualen Verteilung von Spurenstoffen im kommunalen Abwasser getätigt werden können, noch ließe sich nachvollziehen, dass die Annahme der Europäischen Kommission, nach der 66 Prozent der schädlichen Spurenstoffe im Abwasser von Human-Arzneimitteln stammen, zutrifft. Pharma Deutschland kritisiert, dass die DWA in einer Pressemitteilung vom 13. Mai 2025 die Politik aufgefordert habe, an der erweiterten Herstellerverantwortung festzuhalten.

Download des Ramboll-Gutachtens:
www.gfa-news.de/gfa/webcode/20250520_002

Polen klagt wegen EU-Kommunalabwasserrichtlinie

Nicht nur Verbände und Unternehmen der Pharma- und Kosmetikindustrie, auch die Republik Polen klagt wegen der erweiterten Herstellerverantwortung, die in der neuen EU-Kommunalabwasserrichtlinie festgeschrieben ist, vor dem Europäischen Gerichtshof, und zwar gegen das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union. Die Klage wurde am 10. März 2025 eingereicht und am 22. April im *Amtsblatt der Europäischen Union* bekannt gegeben (Rechtssache C-193/25). Als Klagegründe führt die Klägerin Verstöße gegen das Verursacherprinzip und gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung an. Die beklagten Organe hätten Maßnahmen erlassen, die ausschließlich die Hersteller von Arzneimitteln und kosmetischen Mitteln mit der zur Beseitigung von Mikroschadstoffen erforderlichen zusätzlichen Behandlung belasteten, nicht aber die anderen Kategorien von Herstellern, die zu den Emissionen dieser Schadstoffe beitrügen. Weiter ist Polen der Ansicht, die beklagten Organe würden durch den Erlass von Maßnahmen Kosten verursachen, die außer Verhältnis zur Erreichung der verfolgten Ziele stünden. Dies verstoße gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.

RKI: Nur noch vereinzelt Polioviren-Nachweise in Abwasserproben

In den vergangenen drei Monaten wurden in nur zwei Abwasserproben Polioviren nachgewiesen, die vom Schluckimpfstoff abgeleitet sind: in Kalenderwoche 3/2025 in Düsseldorf und in Kalenderwoche 13/2025 in Hamburg. Es wurde weiterhin kein klinischer Fall von Poliomyelitis (Kinderlähmung) übermittelt. Dies schreibt das Robert-Koch-Institut im von ihm herausgegebenen *Epidemiologischen Bulletin* (16/2025, 17. April 2025). Damit hat sich die Situation damit deutlich entschärft, einzelne Nachweise sind aber weiterhin nicht ausgeschlossen. In der Zwischenzeit fand ein reguläres Treffen des Polio-Notfallausschusses der Weltgesundheitsorganisation (WHO) statt. Dabei wurde unter anderem über die Abwassernachweise von Schluckimpfstoff-abgeleiteten Polioviren in Deutschland sowie Polen, Finnland und dem Vereinigten Königreich diskutiert. Ebenso stellt das Robert-Koch-Institut Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Poliomyelitis mit Schwerpunkt Abwasseruntersuchung bereit.
Download des Epidemiologischen Bulletins:
https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2025/16_25.html
Fragen zu Poliomyelitis und Abwasser:
https://www.rki.de/SharedDocs/FAQs/DE/Polio/Polio-gesamt.html

Calciumphosphat aus Klärschlammasche als Düngemittel zugelassen

Die Verwendung von Calciumphosphat ist nun in der ökologischen/biologischen Produktion zugelassen, „jedoch nur, wenn dies aus Klärschlammasche gewonnen wird und nur, wenn es in Produkten enthalten ist, die den Anforderungen der Verordnung (EU) 2019/1009 des Europäischen Parlaments und des Rates entsprechen“, so die Verkündung im *Amtsblatt der Europäischen Union*, Reihe L, vom 25. Mai 2025. Dazu hat die EU-Kommission Anhang II der „Durchführungsverordnung (EU) 2021/1165 über die Zulassung bestimmter Erzeugnisse und Stoffe zur Verwendung in der

ökologischen/biologischen Produktion und zur Erstellung entsprechender Verzeichnisse“ geändert. Die erwähnte Verordnung (EU) 2019/1009 befasst sich mit Vorschriften für die Bereitstellung von EU-Düngeprodukten auf dem Markt.

Download des Amtsblatts:
www.gfa-news.de/gfa/webcode/20250616_001 KA

Evaluierung verfügbarer Kapazitäten thermischer Klärschlammbehandlung sowie zur Phosphorrückgewinnung

Im Zuge eines Forschungsvorhabens wurde die Datenbasis zu installierten Anlagen der thermischen Klärschlammbehandlung und Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm bzw. dessen Verbrennungsasche aktualisiert. Es wurden die in Entwicklung befindlichen Phosphorrückgewinnungsverfahren hinsichtlich ihres technologischen Reifegrades bewertet und abgeschätzt, inwieweit bis zum Auslaufen der Übergangsfrist der novellierten Klärschlammverordnung im Jahr 2029 der Bedarf an Kapazitäten zur thermischen Klärschlammbehandlung sowie zur Phosphorrückgewinnung gedeckt sein wird. Die Ergebnisse der Studie wurden in der Reihe Texte des Umweltbundesamt (56/2025) veröffentlicht.
https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/evaluierung-verfuegbarer-kapazitaeten-thermischer KA

Hessen stockt Fördermittel für Phosphorrückgewinnung auf

Das Land Hessen hat die Landesförderung für das Demonstrationsvorhaben zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm auf dem Gelände des Klärwerks Schlitz in Osthessen um 222 750 Euro auf 3 147 750 Euro aufgestockt. Den entsprechenden Änderungsbescheid übergab Staatssekretär Michael Ruhl im Rahmen eines symbolischen Spatenstichs. Das Landesumweltministerium unterstützt Demonstrationsvorhaben zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm und Klärschlammasche sowie Machbarkeitsstudien mit einem eigenen Förderprogramm. Daraus wurden bisher Zuwendungen in Höhe von insgesamt rund sieben Millionen Euro ausgesprochen. KA

Wolfsburg baut größte MBR-Kläranlage Deutschlands

Mit einer Auslegung auf 220 000 Einwohnerwerte (EW) wird die Kläranlage Wolfsburg-Stahlberg zur derzeit größten Membranbioreaktor(MBR)-Kläranlage Deutschlands ausgebaut. Der Baustart ist für November 2025 angesetzt, die Inbetriebnahme soll Mitte 2027 erfolgen. Die Besonderheit des Projekts: Es wurde als Funktionalausschreibung vergeben – das heißt, nicht Einzelgewerke, sondern eine ganzheitliche Lösung inklusive Planung, Technologie und Umsetzung wurden ausgeschrieben. Künftig wird die Nachklärung durch feinporige Membranmodule ersetzt. Multiresistente Keime, Mikroplastik und auch andere Problemstoffe werden so weitgehend zurückgehalten. Die Investitionskosten für den Bau der Anlage betragen rund 14 Millionen Euro. Der Ausbau soll nicht nur die Wasserqualität der Region sichern, sondern auch als Modellprojekt für moderne Abwasserinfrastruktur dienen. Projektpartner sind die ZWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH (Bayreuth), Kögel Bau GmbH & Co. KG (Bad Oeynhausen) und Membion GmbH (Roetgen). KA

Neue UBA-Studie: Rattenmanagement muss nachhaltiger werden

Zahlreiche Fische aus deutschen Flüssen sind mit Rattengift belastet. Welche Folgen das für die Gesundheit der Fische hat, wurde in einer aufwendigen Laborstudie im Auftrag des Umweltbundesamts erstmalig untersucht. Das Ergebnis: Bereits bei Konzentrationen, die in der Leber wildlebender Fische gemessen wurden, zeigen sich schwerwiegende Symptome wie Blutgerinnungsstörungen, Blutungen und Blutarmut. Eine Untersuchung von Fischottern zeigt zudem, dass sich diese Gifte in der Umwelt anreichern. Wasserdichte Köderschutzstationen sind verfügbar und können verhindern, dass Giftköder in Gewässer gelangen.

Derzeit findet EU-weit die Bewertung von Anträgen auf Verlängerung von Zulassungen für Rodentizide statt. Dabei erfolgt eine umfassende Neubewertung der bestehenden Zulassungen unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Leitfäden. Die für die Zulassung von Biozidprodukten zuständigen Behörden haben striktere Maßnahmen zum Gewässerschutz angekündigt. In einer Pressemitteilung betont das UBA: „Wasserdichte Köderschutzstationen sind verfügbar und werden von vielen Kommunen bereits eingesetzt. Sie verhindern den Kontakt von Giftködern mit Wasser, auch bei Starkregen und einer Vollflutung der Kanalisation. Ab dem Jahr 2026 soll ihr Einsatz in der Kanalisation und in Uferbereichen verpflichtend sein.“

Angesichts der sehr bedenklichen Eigenschaften der Rodentizide, ihrer weiträumigen Verbreitung in der Umwelt und ihren Auswirkungen auf die Tierwelt müsse das kommunale Rattenmanagement insgesamt nachhaltiger und ganzheitlicher werden. Die chemische Bekämpfung von Ratten, die sich schnell fortpflanzen können, sei keine nachhaltige Maßnahme zur dauerhaften Reduktion einer Rattenpopulation in der Stadt. Langfristig effektiver sei es, den Tieren die Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten zu entziehen.

Die Forschungsergebnisse liegen in zusammengefasster Form als Abschlussbericht vor (Reihe Texte des Umweltbundesamts, 66/2025):
https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/erforschung-der-auswirkungen-von-antikoagulanten KA

Leipzig: Symbolischer Spatenstich für Klärwerksausbau

Die Leipziger Wasserwerke setzen eines der größten und wichtigsten Investitionsvorhaben in der Unternehmensgeschichte um: In Leipzigs Hauptklärwerk Rosental haben die Arbeiten für den Ausbau der Anlage begonnen. In den kommenden sieben Jahren realisiert das Unternehmen im laufenden Betrieb Erweiterungen in der biologischen Reinigungsstufe sowie den kompletten Neubau der mechanischen Reinigung. Auf einer Freifläche entsteht ein neues Belebungsbecken. Mit dem Becken erhöht sich die Behandlungskapazität um 30 Prozent. Platzsparend wird eine identisch große Nachklärung auf das Belebungsbecken aufgesetzt. Nach dem Startschuss in diesem Jahr folgt dann 2026 der Auftakt im Bereich der mechanischen Reinigung. Dort werden parallel zur ersten Ausbaustufe ein Hebewerk, Rechenhaus, Sandfänge und Vorklärung komplett neu ge-

baut. Die Investitionssumme wird als rund 240 Millionen Euro angegeben.
www.L.de/rosental KA

Glyphosat kann aus Waschmittelzusätzen entstehen

Bestimmte Waschmittelzusätze, die Aminopolyphosphonate, die über das Abwasser in Kläranlagen gelangen, können dort zu Glyphosat und verwandten problematischen Stoffen umgesetzt werden. Diesen grundsätzlichen Nachweis hat ein Forschungsteam unter der Leitung der Professoren *Stefan Haderlein* vom Geo- und Umweltforschungszentrum und *Carolin Huhn* vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Tübingen erbracht. Dazu führte das Team umfangreiche Versuche im Labor durch, bei denen auch die Bedingungen im Abwasser berücksichtigt wurden. Der Befund erhärtet den Verdacht, dass die Waschmittelzusätze eine bedeutende Quelle für die beständig hohen Glyphosatmengen in europäischen Gewässern bilden könnten. Bisher ging man davon aus, dass Glyphosat fast ausschließlich über die Verwendung als Herbizid in die Umwelt gelangt. Die Studie wurde in der Fachzeitschrift *Nature Communications* veröffentlicht. Glyphosat gilt als weltweit meistverwendeter Wirkstoff in Herbiziden. Aminopolyphosphonate werden in Waschmitteln als Komplexbildner eingesetzt zur Enthärtung des Wassers und Verstärkung der Reinigungswirkung.

In den Laborversuchen der aktuellen Studie habe sich gezeigt, dass Manganverbindungen, die sehr häufig in Bodensedimenten, aber auch im Abwasser und im Klärschlamm vorkommen, der Schlüssel für eine mehrstufige Umwandlung von Aminopolyphosphonaten sind, bei der Glyphosat als Nebenprodukt entsteht. Im nächsten Schritt müsse nun geprüft werden, welche Rolle diese Glyphosatquelle mengenmäßig spielt, so Haderlein.
Download der Originalpublikation:
https://doi.org/10.1038/s41467-025-57473-7 KA

Weitere Förderung für vierte Reinigungsstufe in Mainz

Mit weiteren vier Millionen Euro wird der Bau einer vierten Reinigungsstufe auf der Kläranlage Mainz gefördert. Den entsprechenden Förderbescheid übergab die rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin Eder am 26. Mai 2025. Die Mainzer Kläranlage ist landesweit die größte kommunale Kläranlage und gleichzeitig auch die erste, die eine vierte Reinigungsstufe erhält. Insgesamt werden nach derzeitigem Stand 65 der 660 Kläranlagen in Rheinland-Pfalz eine vierte Reinigungsstufe „benötigen“, so das Landesumweltministerium. Die zusätzliche Reinigungsstufe in Mainz soll rund 30 Millionen Euro kosten. Etwa 30 Prozent der Kosten, also 10,5 Millionen Euro, übernimmt das Land. Die vierte Reinigungsstufe wird Anfang 2027 in Betrieb gehen und dann mittels Ozonierung und Aktivkohlefilter arbeiten.

Umweltministerin Eder betonte bei ihrem Besuch auf der Kläranlage, dass sie nun auch auf eine baldige Umsetzung der Europäischen Kommunalabwasserrichtlinie in Deutschland hoffe und sagte mit Blick auf erweiterte Herstellerverantwortung und die Kostenübernahme für daraus folgende weitere Reinigungsstufen auf Kläranlagen: „Es kann nicht sein, dass die Gesellschaft die Kosten tragen muss und die Unternehmen auf ein Weiter-So setzen.“ Kommunen, die sich in Rheinland-Pfalz für den Bau einer vierten Reinigungsstufe interessieren, sollten sich mit dem Landesumweltministerium über das weitere Vorgehen abstimmen. Sie können sich zudem kostenfrei bei der kommunalen Abwasserberatung des Landes, die an der RPTU Kaiserslautern-Landau ansässig ist, beraten lassen. KA

Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW und Spurenstoffzentrum des Bundes intensivieren Kooperation

Das Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg (KomS) und das Spurenstoffzentrum des Bundes (SZB) vereinbaren eine enge Kooperation, um den Eintrag von Spurenstoffen in die Umwelt wirksamer zu reduzieren. Die beiden Einrichtungen verstärken ihre bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Ziel, Ressourcen effizienter zu nutzen und nachhaltige Strategien zur Spurenstoffelimination gemeinsam weiterzuentwickeln.

Das Spurenstoffzentrum des Bundes fungiert als bundesweite Plattform für die Koordination von Maßnahmen zur Spurenstoffreduktion. Es priorisiert relevante Stoffe, leitet Umweltqualitätsnormen ab und bringt über „Runde Tische“ wichtige Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Wissenschaft und Industrie zusammen. Darüber hinaus koordiniert es die Geschäftsstelle des Gremiums zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen und arbeitet an übergreifenden Ansätzen zur weitergehenden Abwasserbehandlung sowie an Stoffstromanalysen. Das Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg (KomS) ist eine Kooperation der Universität Stuttgart, der Hochschule Biberach und des DWA-Landesverbands Baden-Württemberg.

Ziel der intensiven Zusammenarbeit ist es, aktuelle Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten regelmäßig auszutauschen, Synergien zu nutzen und mit den Erfahrungen aus den betrieblichen Erkenntnissen abzustimmen. Daraus sollen gemeinsame, wissenschaftlich fundierte und zugleich praktisch umsetzbare Strategien zur Reduktion von Spurenstoffen entstehen. Um diesen kontinuierlichen Austausch zu gewährleisten, sind künftig vierteljährliche Treffen zwischen den beteiligten Institutionen geplant. So sollen neue Entwicklungen rasch in bestehende Prozesse einfließen und bundesweit in die Umsetzung gebracht werden. KA

EU-Rat und -Parlament einig: Chemikalienbewertung in Europa wird gestrafft

Das Europäische Parlament und der Rat haben eine vorläufige Einigung über das Paket „Ein Stoff, eine Bewertung“ (OSOA) erzielt. Das Paket soll die Gefahren- und Risikobewertung von Chemikalien in der gesamten EU straffen und den Zugang zu Informationen über eine gemeinsame offene Datenplattform für Chemikalien verbessern. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen sowie die Behörden der EU und der Mitgliedstaaten werden von kohärenteren, verlässlicheren und transparenteren Sicherheitsbewertungen von Chemikalien profitieren, die in Produkten wie Medizinprodukten, Spielzeug, Lebensmitteln, Pestiziden und Bioziden verwendet werden.

Das Paket „Ein Stoff, eine Bewertung“ besteht aus drei Legislativvorschlägen:

- eine Verordnung zur Einrichtung einer gemeinsamen Datenplattform für Chemikalien, die einen einfacheren Zugang zu Chemikaliendaten ermöglicht
- eine Verordnung zur Neuzuweisung technischer Aufgaben und zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Kon-

solidierung der wissenschaftlichen und technischen Arbeit im Bereich Chemikalien zwischen den EU-Agenturen
- eine Richtlinie über die Neuzuweisung technischer Aufgaben an die Europäische Chemikalienagentur (ECHA).

Das Europäische Parlament und der Rat müssen das OSOA-Paket noch formal annehmen. 20 Tage nach der Veröffentlichung im Amtsblatt der EU wird es danach in Kraft treten. KA

StEB Köln: Starkregengefahrenkarten in 3D

Die Stadtentwässerungsbetriebe (StEB) Köln veröffentlichen eine neue Generation ihrer Starkregengefahrenkarten – mit eindrucksvollen 3D-Darstellungen des Kölner Stadtgebiets. Diese zeigen die Gefahren durch Überflutungen aufgrund von Starkregen in bisher nicht gekannter Detailtiefe. Damit können Kölnerinnen und Kölner jetzt genau nachvollziehen, welche Auswirkungen Starkregenereignisse in ihrer direkten Umgebung haben können. Die Darstellungen basieren auf einer hydrodynamischen Simulation mit hoher räumlicher Auflösung, die die Folgen ausgewählter Starkregenszenarien innerhalb weniger Sekunden visualisiert. Die Nutzung ist kostenfrei und erfordert lediglich einen Internetzugang. Damit ist Köln die erste Kommune in Deutschland, in der sich die Folgen von Starkregenereignissen in dieser Form simulieren lassen. Auch die Hochwasser- und Grundhochwassergefahrenkarten wurden optimiert: Sie sind jetzt nutzerfreundlicher und intuitiver bedienbar. Die Karten können sowohl über Desktop- als auch über Mobilgeräte genutzt werden:
https://hw-karten.de KA

Insolvenz einer Papierfabrik: Ruhrverband führt den Betrieb der Werkskläranlage fort

Nach der Insolvenz der Papierfabrik Kabel Premium Pulp & Paper (KPPP) in Hagen hat der Ruhrverband Betriebsführung der dortigen Werkskläranlage übernommen. Die Bezirksregierung Arnsberg entzog der KPPP mit Bescheid vom 30. Mai 2025 die Pflicht zur Beseitigung des kommunalen Abwassers aus Hagen-Boele und verpflichtete damit den Ruhrverband, diese Aufgabe im Rahmen der Gefahrenabwehr zu übernehmen. Die seit dem 1. Juni 2025 durch den Ruhrverband betriebene Werkskläranlage wurde für die kombinierte Reinigung von industriellem Papierabwasser und kommunalem Abwasser ausgelegt. Da das Papierabwasser nun entfällt, ist die Anlage verfahrenstechnisch neu zu konzipieren, da insbesondere noch eine gezielte Stufe zur Stickstoffelimination fehlt. Technische Berechnungen des Ruhrverbands zeigen, dass mittelfristig eine vollständige Umrüstung der Anlage möglich ist. Geplant ist, das kommunale Abwasser künftig über zwei Kombibecken zu behandeln. Diese Umstellung – ein komplexer Eingriff während des laufenden Betriebs – wird voraussichtlich sieben bis zwölf Monate in Anspruch nehmen.

Bis zur technischen Umrüstung wird der Ruhrverband das kommunale Abwasser unter Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und Verfahren bestmöglich behandeln – auch wenn die Anlage dafür derzeit nicht ideal ausgestattet ist. Um den Betrieb personell zu ermöglichen, hat der Ruhrverband zum 1. Juni 2025 neun ehemalige Fachkräfte aus dem Betriebsbereich der Werkskläranlage der KPPP eingestellt, die damit über umfassende Kenntnisse der Anlage verfügen. Diese Mitarbeiter wurden zuvor von der KPPP freigestellt. Wichtig für den durchgehenden Betrieb ist zudem eine stabile Stromversorgung des Werksgeländes, die derzeit über die Insolvenzverwaltung bzw. einen möglichen neuen Eigentümer sichergestellt werden muss. Seit den 1970er-Jahren leitete der Ruhrverband vorbehandeltes kommunales Abwasser aus seiner Kläranlage in Hagen-Boele zur weiteren Reinigung in die damalige Feldmühle-Werkskläranlage (später KPPP) ein. KA

Reinigungsmittel: EU-Kommission begrüßt politische Einigung über Produktsicherheit für Detergenzien

Das Europäische Parlament und der Rat haben eine vorläufige politische Einigung über die Produktsicherheit von Detergenzien und Tensiden erzielt. Die Änderungen werden die Produkte sicherer machen und den Marktzugang für alle Detergenzien verbessern. Dazu zählen auch innovative mikrobielle Reinigungslösungen. Detergenzien sind Stoffe oder Gemische, die in Reinigungsmitteln und Waschmitteln verwendet werden, um den Reinigungsprozess zu erleichtern.

Ein wesentliches Merkmal ist die Einführung eines digitalen Produktpasses, der über Tools wie QR-Codes zugänglich ist. Diese Pässe werden an den EU-Grenzen vorgeschrieben sein, auch für Online-Verkäufe. Darüber hinaus wird es eine freiwillige digitale Kennzeichnung geben, um sicherzustellen, dass Produktinformationen für alle Verbraucher zugänglich sind, unabhängig von ihren digitalen Kenntnissen.

Um den Umweltschutz zu verstärken, wird die Kommission im Rahmen der neuen Vorschriften neue Kriterien für die biologische Abbaubarkeit von anderen Waschmitteln als Tensiden entwickeln, wobei polymeren Waschmittelkapselhüllen Vorrang eingeräumt wird, gefolgt von der Entwicklung von Kriterien für die biologische Abbaubarkeit anderer organischer Stoffe, die in Waschmitteln in einer Konzentration von mindestens 10 Prozent enthalten sind. Tierversuche für Waschmittel werden generell verboten.

Die politische Einigung muss nun noch vom Europäischen Parlament und vom Rat förmlich gebilligt werden. Sie tritt 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Die neuen Vorschriften gelten für Wirtschaftsakteure 42 Monate nach ihrem Inkrafttreten. KA

Statistisches Bundesamt: Neue Daten zur Wassergesamtrechnung

Nach konzeptioneller Überarbeitung der Wassergesamtrechnung im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen wurden im April 2025 erstmalig neue Daten gemäß dem neuen Konzept für die Jahre 2020 bis 2022 und revidierte Daten für die Jahre 2001 bis 2019 in Form eines Statistischen Berichts veröffentlicht. Als Hauptdatenquelle für die Berechnungen dienen die Wasserstatistiken. Da diese alle drei Jahre erhoben werden, findet auch die Erstellung der Wassergesamtrechnung im Drei-Jahres-Turnus statt. Es werden Wasserflüsse zwischen der Umwelt und der inländischen Wirtschaft (einschließlich privater Haushalte) sowie der ausländischen Wirtschaft abgebildet und als Bilanz dargestellt. Zusätzlich werden die Bestandveränderungen der gesamten Wasserressourcen in Deutschland aufgezeigt.

Download des Statistischen Berichts:
www.gfa-news.de/gfa/webcode/20250616_011 KA

www.dwa.de

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Vorteile einer DWA-Mitgliedschaft

Weitere Informationen zu einer Mitgliedschaft finden Sie unter

www.dwa.de/mitgliedschaft

Kostenlos

- Eine der beiden monatlich erscheinenden Verbandszeitschriften
  - **KA Korrespondenz Abwasser, Abfall** inkl. der Beilage **Betriebs-Info** (4 x jährlich)

  oder
  - **KW Korrespondenz Wasserwirtschaft** inkl. der Online-Version der **Gewässer-Info**

  als Printversion, Online unter www.dwa.de/direkt und mobil als App. Zusätzliche Exemplare oder die zweite Verbandszeitschrift gibt es zu günstigen Konditionen.
- **DWA-Branchenführer Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall**
- **Mitgliederbereich im Internet**
  - **KA** oder **KW** online lesen
  - **KA** oder **KW** mit der App DWApapers and more (iOS und Android) lesen
  - Literaturdatenbank
  - Fachwörterbücher in vielen Sprachen
  - Mitgliederverzeichnis
  - Arbeitsberichte und Fachinformationen
- **DWA-Jahrbuch** (auf Anforderung)

Ermäßigt

- **Fort- und Weiterbildungsangebote**
  Als Mitglied der DWA und der European Water Association (EWA), des BWK und der Partnerverbände in der Schweiz (VSA, SVW) und Österreich (ÖWAV)

Zusätzlich für fördernde Mitglieder

Kostenlos

- Option, das Logo "**Mitglied in der DWA**" im Firmen-Briefbogen zu nutzen (www.dwa.de/direkt)

Ermäßigt

- 20 % Ermäßigung beim Erwerb des **DWA-Regelwerks** und vieler weiterer **DWA-Publikationen**
- **Fort- und Weiterbildungsangebote** für alle Mitarbeiter
- Ermäßigungen für Aussteller bei vielen **DWA-Tagungen** und ausgesuchten Messen
- Teilnahme an den **DWA-Erfahrungsaustauschen** für Kommunen oder Ingenieurbüros
- 50 % Ermäßigung auf **den Mitgliedsbeitrag** für Anmeldungen von Niederlassungen, wenn der Hauptsitz bereits Mitglied **ist**
- Günstige Konditionen für eine **Umwelt-Strafrechtsschutzversicherung** für Kommunen, Kreisverwaltungen und Abwasserzweckverbände

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef
Telefon: 02242 872-123 · Fax: 02242 872-200
mitgliederservice@dwa.de · www.dwa.de

11/2018